

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
info@keck-atlas.de

Ansprechpartnerinnen

Christina Kruse
Tel.: +49 5241 81-81282
christina.kruse@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Carina Schnirch
Tel.: +49 5241 81-81170
carina.schnirch@bertelsmann-stiftung.de

www.kompik.de
www.keck-atlas.de
www.bertelsmann-stiftung.de



KOMPIK – kurz und knapp



Warum wurde KOMPIK entwickelt?

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich für faire Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder – unabhängig von ihrer Herkunft. Aufwachsen und Lernen eines Kindes werden durch alle Lebenswelten beeinflusst. Neben der Familie ist auch die Kita wichtiger Bildungs- und Lernort. Sie kann die Entwicklung und Lernprozesse der Kinder durch eine individuelle Begleitung professionell unterstützen. Basis hierfür ist neben dem Wissen über die individuellen Hintergründe des Kindes die Bildungsbeobachtung. Sie ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit und eine Grundlage für die Ausrichtung der Angebote an die Bedarfe eines Kindes bzw. einer Kindergruppe.

Die Bildungsbeobachtung in der Kita ist durch die Bildungspläne aller Bundesländer gesetzlich geregelt. In welcher Form sie umgesetzt wird (z.B. strukturiert oder frei) und mit welchen Instrumenten, variiert zwischen den Kitas und Trägern.

KOMPIK ist ein wissenschaftlich abgesichertes Verfahren, dem ein umfassendes Verständnis von Bildung und Entwicklung zu Grunde liegt und welches die Anforderungen der verschiedenen Bildungspläne berücksichtigt. Ziel ist es, allen Kindern eine optimale Entfaltung und Entwicklung zu ermöglichen und pädagogischen Fachkräften in Kitas entsprechende Impulse für die Weiterentwicklung ihrer Arbeit und Konzepte zu liefern.

Was ist KOMPIK?

KOMPIK (**K**ompetenzen und **I**nteressen von **K**indern) ist ein strukturierter Beobachtungs- und Einschätzbogen für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Der Bogen gibt einen umfassenden Überblick über Kompetenzen und Interessen von Kindern im Alter zwischen dreieinhalb und sechs Jahren. KOMPIK nimmt mit seinen elf Entwicklungs- und Lernbereichen sowohl die Stärken der Kinder als auch schwächer ausgeprägte Kompetenzen in den Blick.

Wer hat KOMPIK entwickelt?

KOMPIK wurde vom Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) in Kooperation mit der Bertelsmann Stiftung entwickelt. Wesentliche Grundlagen für die Entwicklung von KOMPIK waren die Bildungspläne der deutschen Bundesländer für den Elementarbereich sowie aktuelle entwicklungspsychologische und frühpädagogische Konzepte. Bei der Entwicklung von KOMPIK wurde eng mit wissenschaftlichen Expertinnen und Experten sowie mit pädagogischen Fachkräften zusammengearbeitet.

Was leistet KOMPIK?

- Mit dem strukturierten, nach wissenschaftlichen Gütekriterien entwickelten Verfahren zur Beobachtung und Dokumentation der Kompetenzen und Interessen von Kindern erfassen Erzieherinnen relevante Informationen zur individuellen Entwicklung.
- Das Instrument gibt einen systematischen Überblick über Kompetenzen, Interessen, Beziehungen und Wohlbefinden der Kinder. In Verbindung mit Ergebnissen aus freien Beobachtungen kann dies Basis für eine individuelle Begleitung des Kindes sein.
- Beobachtungen mit KOMPIK sind eine aussagekräftige Grundlage für Gespräche im Team, mit den Eltern, Frühförderstellen oder Schulen.
- Eine wiederholte Einschätzung zu verschiedenen Zeitpunkten kann die Entwicklungs- und Lernfortschritte der Kinder abbilden und ermöglicht eine entwicklungsbegleitende Beobachtung. Die EDV-Version von KOMPIK ermöglicht eine einfache Anwendung und Auswertung.
- KOMPIK liefert als strukturiertes Beobachtungsverfahren einen breiten Überblick zum Entwicklungsstand eines Kindes, erfasst aber nicht die dahinterstehenden komplexen Lernprozesse. Diese können nur situations- und kontextbezogen beobachtet und beschrieben werden. KOMPIK ist daher durch weitere Dokumentations- und Beobachtungsverfahren wie z.B. Portfolio oder Bildungs- und Lerngeschichten zu ergänzen, die Entwicklungsprozesse nachvollziehbar machen und die soziale Situation eines Kindes stärker berücksichtigen.

- KOMPIK stärkt den Austausch im Team über das einzelne Kind, eine Kindergruppe, die Angebote in der Kita, die Kita-Konzeption, aber auch über das eigene Verhalten und regt so Reflexionsprozesse an.

Wie erfolgt die Beobachtung mit KOMPIK?

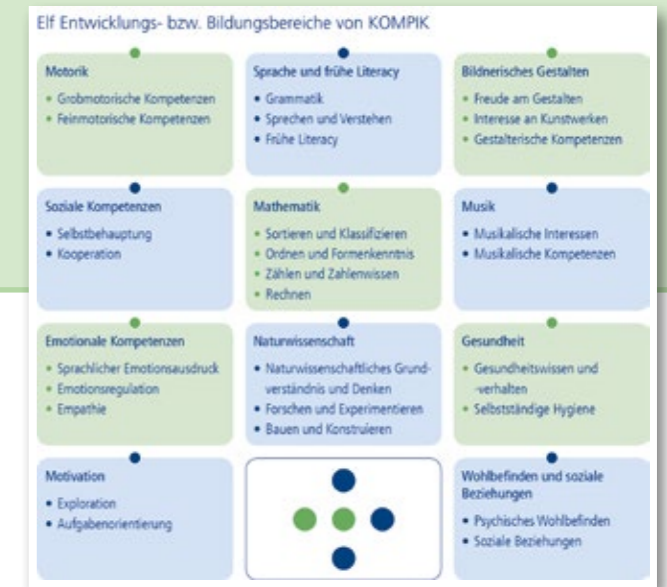
Für die Entwicklungsdokumentation eines Kindes benötigt die Kita je nach Bundesland und Träger eine gesonderte Einwilligungserklärung der Erziehungsberechtigten. Oftmals ist diese bereits im Aufnahmevertrag geregelt. Wenn diese vorliegt, beobachtet die pädagogische Fachkraft, die das Kind bereits gut – mindestens ein halbes Jahr – kennt, sein Verhalten im Alltag der Kita und trägt ihre Einschätzungen der Kompetenzen und Interessen des Kindes direkt in die KOMPIK-Software ein. Der Austausch mit einer Kollegin oder im Team öffnet den Blick auf das Kind und sollte zentraler Bestandteil der Beobachtung und Einschätzung sowie der anschließenden pädagogischen Planung sein.

Wo gibt es KOMPIK?

Die Druckversion und die arbeitserleichternde Software des Beobachtungs- und Einschätzbogens finden Sie unter www.kompik.de. Beide können kostenlos genutzt werden. Ein begleitendes Handbuch erläutert die Grundlagen der Beobachtung. Die Software kann für verschiedene Kinder parallel auf mehreren Computern bearbeitet werden. Dabei werden alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen beachtet (insbesondere Einwilligung der Eltern und Schutz personenbezogener Daten).

Wie können die KOMPIK-Ergebnisse genutzt werden?

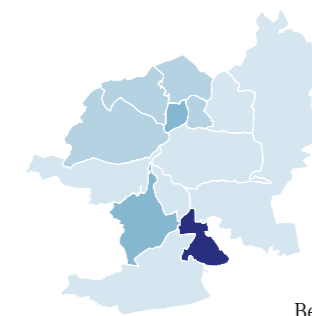
KOMPIK kann für drei Bereiche verwendet werden:
Kindbezogen: Mit dem Bogen erhält die pädagogische Fachkraft einen breiten Überblick über Kompetenzen, Interessen und das Befinden des einzelnen Kindes. Die Beobachtungsergebnisse sind – ergänzt durch Beobachtungen mit anderen Verfahren – eine aussagefähige Grundlage für die pädagogische Planung, den fachlichen Austausch im Team, für Elterngespräche und für die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen (z.B. Schule, Frühförderstelle).



Kitabezogen: Mit der KOMPIK-Software können sich Tageseinrichtungen für Kinder in einem internen Kita-Bericht einen Überblick über den Stand und die Entwicklung aller beobachteten Kinder ihrer Einrichtung verschaffen. Diese zusammengefassten Beobachtungen können die teaminterne Selbstreflexion, z.B. zu konzeptionellen Fragen der Einrichtung, unterstützen. Der Kita-Bericht kann so in einem fortwährenden Qualitätsentwicklungsprozess der Kita genutzt werden.



Sozialraumbezogen (KECK): Die KOMPIK-Beobachtungen können zusammengefasst und anonymisiert – unter Beachtung aller notwendigen datenschutzrechtlichen Vorichtsmaßnahmen – in eine kleinräumige Berichterstattung der Kommune einfließen. Ausschlaggebend für die Zusammenfassung der Daten ist der Wohnort des beobachteten Kindes, nicht der Sitz der besuchten Kita. So wird für kommunal Verantwortliche, aber auch für pädagogische Fachkräfte und alle interessierten Bürger und Bürgerinnen nachvollziehbar, wie es Kindern in ihrer Stadt oder Gemeinde



geht – je nachdem, wo sie leben und aufwachsen. Damit besteht eine belastbare Informationsgrundlage, um gemeinsam ziel- und bedarfsorientierte Maßnahmen für Kinder zu entwickeln. Voraussetzung ist die Nutzung der KOMPIK-Software und die Beteiligung Ihrer Kommune an KECK.

Seit Frühjahr 2012 können sich Kommunen, die KECK nutzen wollen, unter www.keck-atlas.de als KECK-Kommune kostenfrei registrieren.